

## Eröffnung des ›Erinnerungsortes Alter Schlachthof‹



Blick in die Dauerausstellung des Erinnerungsortes Alter Schlachthof | © Octavia Schoplick / HSD

Am 18. Februar 2016 wurde der ›Erinnerungsort Alter Schlachthof‹ vor über 230 geladenen Gästen feierlich eröffnet. Damit fand eine mehrjährige intensive Arbeit ihren – vorläufigen – Abschluss, an der neben Mitarbeiter\*innen des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus auch viele andere Kolleg\*innen und Studierende der verschiedenen (Fach)Bereiche der Hochschule Düsseldorf beteiligt waren. Vorläufig, denn die eigentliche Arbeit am Erinnerungsort beginnt jetzt.

Die Hochschule Düsseldorf hat mit dem Umzug auf ihren neuen Campus zugleich die Verantwortung für einen bedeutenden historischen Ort übernommen. Die Einrichtung des Erinnerungsortes ist ein wesentlicher Schritt, dieser Verantwortung gerecht zu werden. Auf die ebenso treffende wie außergewöhnliche Kombination von Hochschule und Gedenkort verwies NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze in ihrer Rede anlässlich der Eröffnungsfeier: „Wo sind die Lehren aus der Vergangenheit für die Zukunft besser aufgehoben als an einer Hochschule?“

„Es war nur eine einzige Nacht, aber es kam mir unendlich lange vor.“

Fast 6.000 jüdische Männer, Frauen und Kinder aus dem ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf mussten sich an diesem Ort zu insgesamt sieben Deportationen einfinden. Sie wur-

den registriert, durchsucht und ausgeraubt. Eine Nacht mussten sie in der Großviehhalle verbringen. Am nächsten Morgen wurden sie vom nahe gelegenen Derendorfer Güterbahnhof in Ghettos im besetzten Osteuropa verschleppt. Die Ghettos waren oftmals nur Zwischenstationen auf dem Weg in weitere Konzentrations- und Vernichtungslager, die nur wenige überlebten. Eine von ihnen ist Edith Bader-Devries, Ehrengast auf der Feier. Bewegend schilderte die 81jährige Holocaust-Überlebende die Nacht vor ihrer Deportation: „Es war nur eine einzige Nacht, aber es kam mir unendlich lange vor.“

Erinnerungen an die Zeit, „in der die Menschen plötzlich einfach einen gelben Stern bekamen und tragen mussten“, wurden auch bei Dr. Dr. h.c. Burkhard Hirsch lebendig. Der Vorsitzende des Hochschulrats hat sich zusammen mit dem AStA und der Hochschulleitung besonders für den Erhalt und die Öffnung des Erinnerungsortes eingesetzt. „Ich sehe diese Entwicklung noch genau vor mir, und sie zeigt, dass es sich bei dieser Erinnerung nicht um schwarzes Mittelalter handelt, sondern um die Gegenwart. Und die Gegenwart ist wiederholbar. Daher ist es so wichtig, dies zu zeigen“, hob er hervor.

Bürgermeister Friedrich Conzen erinnerte eindrücklich an das Schicksal der Düsseldorfer Familie Cohen, die wenige

- 01 • ERÖFFNUNG DES ›ERINNERUNGORTES ALTER SCHLACHTHOF‹
- 03 • DARE-PROJEKT  
• ERINNERUNGORT
- 04 • SAVE THE DATE: TAGUNGEN
- 05 • TAGUNG: STRAFVERFAHREN GEGEN RECHTSTERRORISMUS
- 06 • VERANSTALTUNGEN IM WS 2016/17  
• EDITION RECHTSEXTREMISMUS
- 07 • NEUE TEXTE AUS FORENA
- 08 • NEUE FACHLITERATUR



Die Holocaust-Überlebende Edith Bader-Devries  
© David Young / HSD

Meter vom früheren Schlachthof entfernt ein renommiertes Geschäft für Metzgereibedarf führte: „Das Beispiel dieser jüdischen Familie aus Düsseldorf zeigt uns, dass der Holocaust kein abstraktes Verbrechen war, dass sich irgendwann irgendwo abgespielt hat. Daher ist es wichtig, diese Orte lebendig zu halten“. Dr. Oded Horowitz, Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden Nordrhein und der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, die die Entstehung des Erinnerungsortes von Anfang an eng begleitete und unterstützte, hob die Bedeutung des historischen Ortes deutlich hervor: „Viele Orte des Grauens hier kennen wir kaum. Sie sind aus dem Stadtbild und aus den Erinnerungen verschwunden. Die Eröffnung dieses Ortes ist der genaue Gegenentwurf dazu“.

**„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.“**

Der Erinnerungsort dokumentiert aber nicht nur die während der NS-Herrschaft verübten Verbrechen, indem er zeitgemäße Möglichkeiten eröffnet, sich ausführlich mit einzelnen historischen Aspekten zu beschäftigen (beispielsweise im Digitalen Archiv). Er thematisiert auch die Nachwirkungen der NS-Herrschaft in der bundesrepublikanischen Gesellschaft, in der wir nach wie vor

mit Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit konfrontiert sind. Der Aufgabe, ein ›Wiedergeschehen‹ unmöglich zu machen und zu einer strukturell demokratischen und offenen Gesellschaft beizutragen, die eine Ausgrenzung Einzelner oder ganzer Gruppen als ›fremd‹ oder ›unnormale‹ nicht zulässt, hat sich seit jeher der Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus verschrieben, wie Prof. Fabian Virchow betonte. Die Einrichtung des Erinnerungsortes bedeute „die Erneuerung der Verpflichtung, sich mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Dynamiken des gegenwärtigen Rassismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus zu befassen und in Forschung, Lehre und politischer Bildung geeignete Interventionsweisen zu entwickeln, zu erproben und zu vermitteln.“

**„... to make sure these times are not forgotten.“**

Im Sommersemester 2016 startete der ›Erinnerungsort Alter Schlachthof‹ mit einer eigenen Veranstaltungsreihe: „Erinnern heißt Handeln – Düsseldorfer Vorträge zu Nazismus und Rassismus“, in der unterschiedliche historische wie aktuelle Themen vorgestellt und diskutiert werden. Daneben bietet er wöchentlich öffentliche Führungen und (auf Anfrage) individuelle Gruppenführungen an. Zahlreiche Interessierte aus der Hochschule, aus Organisationen und Verbänden wie aus der gesamten Stadtgesellschaft haben den Erinnerungsort bereits besucht. Auch international hat sich die Eröffnung der Einrichtung herumgesprochen: Ende April beziehungsweise Anfang Mai besuchten mit Martha und Lilian Birmaher de Milgram (Cooper City/USA) sowie George und Barbara Nathan (Atlanta/USA) Nachkommen der Holocaust-Überlebenden Hilde Sherman-Zander (Mönchengladbach) und Sophie Nathan (Emmerich) den Erinnerungsort und zeigten sich überaus beeindruckt: „Yet, when I listened to my Oma tell her story, it all became so real“, meinte Lilian, Urenkelin von Hilde Sherman-Zander: „These things truly happened to someone. I am thankful that there are people working to make sure, these times are not forgotten.“

Dr. Oded Horowitz, Vorstandsvorsitzender des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein und der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf | © Octavia Schoplick / HSD



## DARE: FORENA mit EU-Projekt erfolgreich

Im Rahmen des EU-Programms Horizon 2020 ist ein von FORENA gemeinsam mit Kolleg\*innen aus mehreren europäischen Staaten sowie der Türkei und Tunesiens eingereichtes Forschungsprojekt positiv begutachtet worden. Das DARE-Projekt bringt Wissenschaftler\*innen und Akteure der Zivilgesellschaft aus 9 EU- und 4 Nicht-EU-Staaten mit dem Ziel zusammen, Radikalisierungsprozesse von Jugendlichen in islamistischen und extrem rechten Kontexten angemessen zu verstehen und auf dieser Grundlage wirksame Interventionsansätze zu entwickeln.

Das Projekt fokussiert auf Jugendliche, die Zielgruppe islamistischer beziehungsweise extrem rechter Rekrutierung sind. Dabei werden Jugendliche allerdings nicht als schwach oder

gescheitert angesehen, sondern als bewusste handelnde soziale Akteure, die sich in einer Umwelt bewegen, die einerseits zahlreiche Anrufungen zur Radikalisierung anbietet, andererseits durch vielfältige Enttäuschungen bezüglich anderer Sinngebungsangebote und -praktiken gekennzeichnet ist.

Das DARE-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt:

- Radikalisierungstendenzen in ihren räumlichen, historischen und politischen Kontexten zu verstehen;
- Interaktionen und kumulative Effekte zwischen Islamismus und Rechts extremismus zu untersuchen;
- Prozesse der Nicht-Radikalisierung als wichtige Ressource für Interventionsansätze zu analysieren;
- in der Analyse das Zusammenspiel

von Faktoren auf der Makro-, Meso- und Mikroebene zu ergründen;

- das Verständnis für die Bedeutung der Faktoren Ungleichheit und erfahrene Ungerechtigkeit für Radikalisierungsprozesse zu verbessern;
- die relative Bedeutung von Religion, Ideologie und Affekten im Rahmen von Radikalisierungsprozessen zu verstehen;
- neue Interventions- und Evaluationsinstrumente zu entwickeln, die gegen Radikalisierungsprozesse wirken können.

Verantwortlich für das Gesamtprojekt mit einem Volumen von 5 Mio. Euro und vierjähriger Laufzeit ist die Universität Manchester (Prof. Dr. Hilary Pilkington).

## Beeindruckende Lesung von Randi Crott am ›Erinnerungsort Alter Schlachthof‹

„Alleine, um an diesem besonderen Ort lesen zu können, hat es sich schon gelohnt, die Geschichte meiner Familie aufzuschreiben.“ Als Randi Crott diesen Satz sagt und den kleinen Leinenbeutel mit dem Blechgeschirr und einer Armbinde ihrer Großmutter auspackt, die diese im Ghetto Theresienstadt benutzt hat, wird es ganz still im Publikum. Hier, in der ehemaligen Großviehhalle des Düsseldorfer Schlachthofes, musste die Jüdin Carola Crott aus Wuppertal am 17. September 1944 die Nacht verbringen, bevor sie am nächsten Tag deportiert wurde.

Ihre Enkelin Randi Crott las am 2. Juni auf Einladung des Erinnerungsortes Alter Schlachthof und der Hochschulbibliothek aus ihrem beeindruckenden Buch. Sie erzählte von der Begegnung und der Liebe zwischen ihren Eltern, dem norwegischen Mädchen Lillian Berthung und dem Wehrmachtssoldaten Helmut Crott in Norwegen und schilderte die Situation ihrer Wuppertaler Großeltern, die in einer sogenannten „Mischehe“ lebten. Erst mit 18 Jahren erfuhr Randi Crott von der Deportation der Großmutter und den jüdischen Wurzeln ihres Vaters, die er in einer deutschen Wehrmachtuniform verbergen konnte. Er hatte sie gebeten: „Erzähl es niemandem!“ und erst nach seinem Tod begab sich die Journalistin auf Spurensuche, wertete Briefe und Dokumente aus und besuchte 2010 auch die damals völlig verwahrloste Großviehhalle des Schlachthofs.

Die Autorin, die ihr Buch zusammen mit ihrer Mutter verfasst hat, gewährte dem Publikum nicht nur einen Einblick in ihre Familiengeschichte, sondern verdeutlichte auch, welche Auswirkungen die deutsche Besatzung auf das Leben der Menschen in Norwegen und besonders ihre dortige Familie hatte.

Die Veranstaltung konnte dank der finanziellen Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland sowie der Goethe Buchhandlung Düsseldorf am historischen Ort, der heute die Hochschulbibliothek beherbergt, stattfinden.



Am historischen Ort: Lesung mit der Journalistin und Autorin Randi Crott | © Katharina Regulski / HSD

## Save the date ●●● Tagungen ●●● Save the date

21./22. Oktober 2016

**Wo steht die Forschung zum NSU-Komplex?**

**Tagung zur interdisziplinären Standortbestimmung und Perspektiventwicklung**

Vor fünf Jahren wurden die Taten des sogenannten ›Nationalsozialistischen Untergrunds‹ (NSU) einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Nach aktuellem Kenntnisstand beging die rechtsterroristische Gruppierung insgesamt zehn Morde, drei Sprengstoffanschläge und zahlreiche Banküberfälle. In mehreren parlamentarischen Untersuchungsausschüssen und im Strafprozess vor dem Oberlandesgericht München geht es seitdem um Aufklärung bezüglich der Bedingungen, die diese Taten und Strukturen ermöglicht haben, beziehungsweise um den Nachweis konkreter Schuld.

Gegenüber der zivilgesellschaftlichen, journalistischen und parlamentarischen Aufklärungsarbeit ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex bisher randständig. Obwohl sowohl die Mord- und Anschlagserie als auch das Strafverfahren für die Geschichte der bundesdeutschen Gesellschaft herausgehobene Bedeutung haben, beschäftigen sich bisher nur wenige Forschungsprojekte mit ihnen. Die Tagung nimmt dies zum Anlass, die bisherige Forschung in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zu bilanzieren und die Nicht/Behandlung zu reflektieren.

**Ort:** Frankfurt University of Applied Sciences

**Veranstaltende:** Forschungsnetzwerk NSU; Arbeitskreis kritischer Jurist\_innen Frankfurt/M.;  
NSU Watch Hessen

**Weitere Informationen:** <http://nsutagung.blogspot.de>

27. Oktober 2016

09:30 - 18:45 Uhr

**Ideen und Praxen der Ungleichheit.**

**Islamismus und Rechtsextremismus im Vergleich**

Islamismus und Rechtsextremismus erscheinen derzeit als zentrale Bedrohungen für demokratisch verfasste Gesellschaften, die sich auf Menschenrechte und grundlegenden Gleichheitsvorstellungen berufen. Beide Phänomene sind zugleich Teil eines breiteren Feldes, das auch ultranationalistisch-konservative Interpretationen des Islam oder den Rechtspopulismus umfasst. In diesen Feldern verortbare Bewegungen und politische Akteure sind in sich zum Teil in hohem Maße heterogen und unterschiedlich; zugleich existieren auch Gemeinsamkeiten.

Im Rahmen der Tagung werden Islamismus und Rechtsextremismus jenseits vereinfachender Gleichsetzungen und kulturalistischer Trennungen in kritischer Weise verglichen: Was sind verbindende, was sind trennende Elemente? Wo taugt der Vergleich für die Analyse, wo liefert er wenig Erkenntnis?

**Ort:** FORUM Volkshochschule im Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

**Veranstaltende:** Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln; Institut für Islamwissenschaft und Neuere Orientalische Philologie der Universität Bern; Stadt Köln/Amt für Weiterbildung, Volkshochschule; Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf

**Weitere Informationen:** [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de)

## Tagung: Strafverfahren gegen Rechtsterrorismus

Vom 04. Bis 5. Dezember 2015 fand an der Hochschule Düsseldorf die Fachtagung „Legal Proceedings against Right-Wing Terrorism - Perspectives from Political Sociology and the Sociology of Law“ statt. Hintergrund der von der Sektion Politische Soziologie in der DGS und dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der Hochschule Düsseldorf getragenen Tagung war die Feststellung, dass es trotz medialer und gesellschaftlicher Aufmerksamkeit für entsprechende Strafverfahren kaum Forschung zu ihnen gibt.

In der Eröffnung betonte Fabian Virchow als Leiter von FORENA unter anderem, dass die interdisziplinäre Aufstellung der Fachtagung – mit Vertretern aus der Soziologie, der Politikwissenschaft, den Geschichtswissenschaften und dem Rechtswesen – eine Stärke sein könne, wenn es darum gehe, die gesellschaftliche Bedeutung dieser Strafprozesse theoretisch und empirisch in den Blick zu nehmen. Beatrice de Graaf (Utrecht) stellte ihren performativitätstheoretisch geschulten Zugriff auf Gerichtsverfahren gegen des Terrorismus Verdächtige vor und hob die dynamische Struktur und das interaktive Handeln in den Gerichtssälen hervor. Dabei sei von besonderer Bedeutung, dass es sich dort um den einzigen Moment handele, in dem sich alle Akteure begegneten. Schließlich trügen die Verfahren auch zum kollektiven Gedächtnis und Verständnis der Wertvorstellungen bei, die in einer Gesellschaft als gültig angesehen würden. Zugleich ließen sich empirisch auch Prozesse finden, die aufgrund der spezifischen Art ihrer Durchführung zu weiterer Radikalisierung beigetragen hätten.

Maik Fielitz (Frankfurt) beschäftigte sich in dem von ihm vorgestellten Konferenzpapier mit den Aussichten und Fallstricken des Gerichtsverfahrens gegen die griechische neonazistische Partei ›Golden Dawn‹. Da das griechische Parteienrecht die Möglichkeit eines Verbots nicht vorsieht, galt die Kriminalisierung als einzige, jedoch heikle Möglichkeit, der an Gewalttaten beteiligten Partei mit juristischen Mitteln zu begegnen. Tore Bjørge (Oslo) gab einen Einblick in das Gerichtsverfahren gegen Anders Breivik und fokussierte dabei auf die Bedeutung von psychiatrischen Gutachten. Aufgrund des vollständigen Geständnisses des Täters beschäftigte sich das Gerichtsverfahren stark mit der Frage der Schuldfähigkeit, die in verschiedenen Gutachten unterschiedlich beurteilt wurde.

Galadriel Ravelli (Bath) stellte die Machtbeziehung zwischen nationalen und internationalen Akteuren im Fall des Mordversuchs an dem chilenischen Christdemokraten Bernardo Leighton dar, der im Exil in Rom Opfer eines Anschlags seitens italienischer Faschisten wurde. Ravelli arbeitete verschiedene strukturelle Dimensionen des Falles heraus, etwa die Beteiligung von Geheimdiensten so-

wie das langjährige Scheitern einer angemessenen juristischen Aufarbeitung aufgrund mangelnder transnationaler Kooperation der Justizbehörden in Italien, den USA und Chile.

Matthew Feldman (Teesside) eröffnete vor dem Hintergrund seiner Erfahrungen als Gutachter in Terrorismusstrafverfahren den zweiten Tag der Veranstaltung mit Überlegungen zu den Auswirkungen des Konsums neonazistischer Texte auf die Bereitschaft zur Durchführung von schweren Gewalttaten. Basierend auf den Erkenntnissen der Forschung zu ›Lone Wolf-Terroristen diskutierte er die Wechselwirkung zwischen Internetnutzung, biografischen Erfahrungen und sozialen Kontakträumen. Marc Schwietring (Göttingen) stellte mit Blick auf den in München seit Mai 2013 stattfindenden NSU-Prozess Überlegungen zu einem Forschungsprojekt vor, das die Rolle der Nebenkläger\*innen in stark von der Öffentlichkeit beachteten Strafverfahren beleuchtet und deren Möglichkeiten zur Einflussnahme und zur Aufklärung untersucht.

Joost van Spanje (Amsterdam) präsentierte ein unter dem Titel ›Defending or damaging democracy?‹ stehendes Forschungsprogramm, das in international vergleichender Perspektive der Frage nachgeht, welche Auswirkungen strafrechtliche Maßnahmen gegen extrem rechte Parteien beziehungsweise deren Führungspersonal auf deren Erfolgsaussichten bei Wahlen haben. Im Mittelpunkt des Beitrages von Badrinath Rao (Flint) stand der erstarkende hinduistisch geprägte Nationalismus in Indien, damit verbundenes rechtsextremes terroristisches Handeln und eine staatliche Praxis, die islamistische Gewalt signifikant stärker sanktioniert als hindu-nationalistischen Terrorismus. Insgesamt stieß die Fachtagung bei allen Teilnehmenden neue Fragen an und ermöglichte den wissenschaftlichen Austausch mit einer Vielzahl von Aspekten der Thematik.



Prof. Dr. Hartmut Aden (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) bei seiner Rückschau auf die Tagung © HS Düsseldorf

## Veranstaltungen des „Erinnerungsortes Alter Schlachthof“

Auch im Herbst 2016 finden wieder zahlreiche Veranstaltungen statt, auf die bereits hingewiesen sei. Bisher stehen folgende Termine fest:

Am **11. September 2016** beteiligt sich der Erinnerungsort Alter Schlachthof am bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“. In diesem Rahmen finden öffentliche Führungen statt, um **17.00 Uhr** begrüßen wir die frühere Düsseldorferin Margot Goldberg (USA) zum Zeitzeugengespräch (eine Kooperationsveranstaltung mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, „Respekt und Mut“ und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit).

### Vortragsreihe „Erinnern heißt Handeln II“

Im Wintersemester 2016/17 startet der II. Zyklus der Vortragsreihe „Erinnern heißt Handeln“, mit freundlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland.

#### 13. Oktober 2016 – 18.30-20.00 Uhr

Marcel Kolvenbach: Die „Lagerhaltung“ von Menschen im 21. Jahrhundert: „Flüchtlingscamps“ und „settlements“ in Afrika  
Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, Gebäude 3, Raum 1.001

#### 27. Oktober 2016

Tanja Cummings: Linie 41 (Dokumentarfilm über das Ghetto Łódź)  
Eine Veranstaltung der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, in Kooperation mit der Alten Synagoge Wuppertal und dem Erinnerungsort Alter Schlachthof  
Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, Mühlenstraße 29, Düsseldorf

#### 03. November 2016 – 18.30-20.00 Uhr

Prof. Walter Pehle: Ein Sperrriegel gegen das Vergessen. Die ›Schwarze Reihe‹ und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Bericht aus der Praxis.  
Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, Gebäude 3, Raum 1.001

#### 17. November 2016 – 18.30-20.00 Uhr

Irene Dänzer-Vanotti: Deportiert ins Ghetto Minsk: Das Leben der Ärztin Hedwig Jung-Danielovic  
Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, Gebäude 3, Raum 1.001

Aktuelle Ankündigungen finden Sie rechtzeitig auf der Internetseite des ›Erinnerungsort Alter Schlachthof‹:  
<http://www.erinnerungsort-duesseldorf.de>

## »Edition Rechtsextremismus«

In der von Alexander Häusler und Fabian Virchow (beide FORENA) beim Verlag Springer VS herausgegebenen Reihe »Edition Rechtsextremismus« ist im Frühjahr 2016 ein weiterer Band erschienen:



Wiesbaden: Springer VS  
Edition Rechtsextremismus  
978-3-658-12807-4

Adrienne Krappidel (2016): Verhalten rechtsextremer und demokratischer Kommunalpolitiker. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung von Wählergemeinschaften und Parteien.

Das Buch widmet sich der Frage, wie sich rechtsextreme Wählergemeinschaften in deutschen Kommunalparlamenten politisch verhalten und wie demokratische Fraktionen mit ihnen umgehen. Die Autorin zeigt, dass sich rechtsextreme Wählergemeinschaften im Dunstkreis rechtsextremer Parteien gründen, sie tarnen sich jedoch bei Kommunalwahlen häufig mit der Bezeichnung ›Wählergemeinschaft‹, um nicht nur attraktiver auf Wähler, sondern auch auf Sympathisanten und Mitglieder rechtsextremer Parteien zu wirken. Damit käme rechtsextremen Wählergemeinschaften die Funktion eines Auffangbeckens bei Unzufriedenheit oder im Falle eines NPD-Parteiverbotes zu. Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurden Experteninterviews mit rechtsextremen und demokratischen Kommunalpolitikern geführt und teilnehmende Beobachtungen getätigt. Die Daten wurden qualitativ-inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Autorin ist Landespressesprecherin der Arbeiterwohlfahrt in Sachsen.

## FORENA bei der Förderung junger Wissenschaftler\*innen unterstützen!

Der seit 1987 an der FH Düsseldorf bestehende Forschungsschwerpunkt deckt mit vergleichsweise geringen personellen und finanziellen Ressourcen eine erhebliche Bandbreite an Themen und Aktivitäten ab. Neben eigen- und drittmittelfinanzierter Forschung führt FORENA Tagungen und Konferenzen – häufig in Kooperation mit regionalen Akteur\*innen der Zivilgesellschaft oder Wissenschaftler\*innen aus dem In- und Ausland – durch. Transferprojekte und eine umfangreiche Vortrags- und Publikationstätigkeit kommen hinzu.

In jüngerer Zeit hat auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen erheblichen Bedeutungszuwachs erfahren. Die Ausschreibung des FORENA-Nachwuchspreises soll einerseits die Autor\*innen überdurchschnittlich guter Forschungsarbeiten auszeichnen und darin ermutigen, sich weiterhin wissenschaftlich auf hohem Niveau mit einschlägigen Fragestellungen zu befassen; andererseits geht es darum, dass die neue Generation junger Wissenschaftler\*innen sich frühzeitig vernetzt und miteinander und im internationalen Kontext in einen Dialog eintreten kann.

Leider steht der Vielfalt und Bedeutung der Aufgaben keine entsprechende Finanzierung des Forschungsschwerpunktes

gegenüber. FORENA möchte jedoch die Förderung junger Wissenschaftler\*innen weiter intensivieren und ruft daher dazu auf, dies durch Spenden und finanzielle Zuwendungen zu ermöglichen. Diese können ohne Zweckbindung erfolgen oder aber an eine der folgenden Programmlinien gebunden werden:

- *Reisestipendium in Höhe von 500.- € (z.B. für Archivrecherchen oder aktive Teilnahme an einer internationalen Konferenz)*
- *Publikationsstipendium in Höhe von 1.000.- €*
- *Summer School für junge Wissenschaftler\*innen (3.000.- €)*
- *Stipendium für ein mehrmonatiges Forschungsprojekt (5.000.- €)*
- *Jahresstipendium für ein Forschungsprojekt (15.000.- €)*

Selbstverständlich besteht auch darüber hinaus die Möglichkeit, die Arbeit des Forschungsschwerpunktes zu unterstützen. Wenn Sie die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung der Arbeit von FORENA erörtern möchten, wenden Sie sich bitte an den Leiter der Einrichtung, Prof. Dr. Fabian Virchow.

## Neue Texte aus dem Forschungsschwerpunkt

**Alexander Häusler/Rainer Roeser** (2015): Zwischen Euro-Kritik und rechtem Populismus: Merkmale und Dynamiken des Rechtsrucks in der AfD. In: Ralf Melzer/Dietmar Molthagen (Hg.)/Andreas Zick/Beate Küpper: Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland, Berlin: Dietz Verlag: 124-145.

**Alexander Häusler** (2016): Die AfD: Eine rechtspopulistische Partei im Wandel. Ein Zwischenbericht. DGB diskurs. Online unter: <http://www.dgb.de/themen/+++co++18157294-f10c-11e5-b9f3-52540023ef1a>

**Alexander Häusler/Rainer Roeser** (2016) (hrsg. von der Friedrich Ebert Stiftung Thüringen): Erfurt ist schön deutsch – und schön deutsch soll Erfurt bleiben!“ Das politische Erscheinungsbild der Partei Alternative für Deutschland (AfD) in Thüringen. Erfurt.

**Alexander Häusler/Fabian Virchow** (2016): Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA.

**Alexander Häusler/Fabian Virchow** (2016): Angst vor dem Abstieg. Die Themen ›Flucht‹ und ›Asyl‹ als rechte Mobilisierungsressource. In: Blätter der Wohlfahrtspflege 3/2016: 95-97.

**Fabian Virchow** (2015): NPD-Verbotsverfahren. In: Fischer, Torben/Lorenz, Matthias N. (Hrsg.): Lexikon der ›Vergangenheitsbewältigung‹. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus nach 1945. Bielefeld: transcript: 341-342.

**Fabian Virchow** (2016): Nicht nur der NSU. Eine kleine Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung.

### Impressum:

Forschungsschwerpunkt »Rechtsextremismus und Neonazismus« der HS Düsseldorf

Adresse:  
Hochschule Düsseldorf  
Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften  
Münsterstraße 156  
40476 Düsseldorf

Kontakt:  
Fon: 0211/4351-3375  
Fax: 0211/81-11490  
forena@hs-duesseldorf.de  
www.forena.de

V.i.S.d.P.:  
Prof. Dr. Fabian Virchow

Layout:  
Pavel Brunßen

**FORENA** **HSD**  
FORSCHUNGSSCHWERPUNKT  
RECHTSEXTREMISMUS/NEONAZISMUS  
HOCHSCHULE DÜSSELDORF  
Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences

## Neue Fachliteratur

An dieser Stelle weisen wir auf jüngst erschienene Publikationen hin, die für unsere Leser\*innen von Interesse sein können:

- Anderl, Gabriele/Usaty, Simon** (Hrsg.) (2016): *Schleppen, Schleusen, Helfen. Flucht zwischen Rettung und Ausbeutung.* Wien: Mandelbaum Verlag. [568 Seiten • € 24,90 • 978-3-85476-482-3]
- Arudou, Debito** (2015): *Embedded Racism. Japan's Visible Minorities and Racial Discrimination.* Lanham: Lexington Books. [404 Seiten • £ 75.00 • 978-1-4985-1390-6]
- Bebber, Brett** (2016): *Violence and racism in football: politics and cultural conflict in British society, 1968-1998.* London/New York: Pickering & Chatto. [288 Seiten • £ 34.00 • 978-1-13866-180-6]
- Burke, Meghan A.** (2015): *Race, gender, and class in the Tea Party: What the movement reflects about mainstream ideologies.* Lanham: Lexington Books. [140 Seiten • £ 49.95 • 978-0-7391-8553-7]
- Clara, Fernando/Ninhos, Cláudia/Grishin, Sasha** (Hrsg.) (2016): *Nazi Germany and Southern Europe, 1933-45. Science, Culture and Politics.* Basingstoke/New York: Palgrave Macmillan. [269 Seiten • 978-1-137-55152-8 • € 90,94]
- Deutsches Historisches Museum Berlin** (Hrsg.): *Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute.* Berlin: DHM. [264 Seiten • 978-3-86102-197-1 • € 9,90]
- Epple, Moritz/Fried, Johannes/Gross, Raphael/Gudian, Janus** (Hrsg.) (2016): *Jüdische Wissenschaftler und ihre Gegner an der Universität Frankfurt am Main vor und nach 1933.* Göttingen: Wallstein. [392 Seiten • 978-3-8353-1438-2 • € 29,90]
- Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit** (Hrsg.) (2016): *Rechtsextremismus. Band 2: Prävention und politische Bildung.* Wien: Mandelbaum. [276 Seiten • € 16,90 • 978-3-85476-648-3]
- Gießelmann, Bente/Heun, Robin/Kerst, Benjamin/Suermann, Lenard/Virchow, Fabian** (Hrsg.) (2016): *Handwörterbuch rechtsextremer Kampfbegriffe.* Schwalbach/Ts.: Wochenschau. [365 Seiten • € 24,80 • 978-3-7344-0155-8]
- Häusler, Alexander/Virchow, Fabian** (Hrsg.) (2016): *Neue soziale Bewegung von rechts? Hamburg: VSA.* [132 Seiten • 978-3-89965-711-1 • € 11,00]
- Halikiopoulou, Daphne/Vasilopoulou, Sofia** (2015): *The Golden Dawn's ‚nationalist solution‘: Explaining the rise of the far right in Greece.* New York: Palgrave Pivot. [110 Seiten • € 69,54 • 978-1-137-48712-4]
- Killguss, Hans-Peter/Langebach, Martin** (Hrsg.) (2016): *‚Opa war in Ordnung!‘ Erinnerungspolitik der extremen Rechten.* Köln: Stadt Köln Kulturamt. [244 Seiten • € 10,20 • 978-3-938636-24-4]
- Masocha, Shepard** (2015): *Asylum Seekers, Social Work and Racism.* Basingstoke: Palgrave Macmillan. [129 Seiten • € 64,19 • 978-1-137-41503-5]
- Mayer, Jane** (2016) *Dark Money. The Hidden History of the Billionaires Behind the Rise of the Radical Right.* New York/London: Doubleday. [449 Seiten • 978-0-385-53559-5 • \$ 29.95]
- Meyer, Kristina** (2015): *Die SPD und die NS-Vergangenheit 1945-1990.* Göttingen: Wallstein. [549 Seiten • 978-3-8353-1399-6 • € 42,00]
- Polyakova, Alina** (2016): *The dark side of European integration: social foundations and cultural determinants of the rise of radical right movements in contemporary Europe.* Stuttgart: ibidem-Verlag. [180 Seiten • € 29,90 • 978-3-8382-0766-7]
- Pytlas, Bartek** (2016): *Radical right parties in Central and Eastern Europe.* London: Routledge. [241 Seiten • £ 90.00 • 978-1-138-88966-8]
- Quent, Matthias** (2016): *Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus.* Weinheim: BeltzJuventa. [380 Seiten • € 29,95 • 978-3-7799-3435-6]
- Sowka, Alexandra E.** (2016): *Wissenschaftskommunikation zwischen Sozialforschung und Praxis: eine handlungstheoretische Untersuchung am Beispiel Rechtsextremismus.* Wiesbaden: Springer Fachmedien. [276 Seiten • € 49,99 • 978-3-658-11353-7]
- Stone, John/Dennis, Rutledge M./Rizova, Polly/Smith, Anthony D./Hou, Xiaoshuo** (Hrsg.) (2016): *The Wiley Blackwell Encyclopedia of Race, Ethnicity and Nationalism.* Chichester: Wiley Blackwell. [5 Bände • 2.520 Seiten • € 720,00 • 978-1-4051-8978-1]
- Virchow, Fabian** (2016): *Nicht nur der NSU – eine kleine Geschichte des Rechtsterrorismus in Deutschland.* Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen. [100 Seiten • € 3,00 • 978-3-943588-73-6]
- Vorländer, Hans/Herold, Maik/Schäller, Steven** (2016): *PEGIDA. Entwicklung, Zusammensetzung und Deutung einer Empörungsbewegung.* Wiesbaden: Springer VS. [165 Seiten • € 24,99 • 978-3-658-10981-3]
- Zakharov, Nikolaj** (2015): *Race and Racism in Russia.* Basingstoke: Palgrave Macmillan. [233 Seiten • € 96,29 • 978-1-137-48119-1]